

V ZUSAMMENFASSUNG – RÉSUMÉ – RIASSUNTO – SUMMARY

Die archäologische Erforschung des Gebiets rund um den Pfäffikersee ist eng mit dem Namen des Zürcher Oberländer Landwirts Jakob Messikommer (1828–1917) verbunden. Als Sohn einfacher Bauersleute in Wetzikon aufgewachsen, zeigte Messikommer schon früh Interesse an Geschichte und Naturwissenschaften. Mit der Entdeckung einer bedeutenden Feuchtbodensiedlung im Torfmoor von Robenhausen (1858) legte er den Grundstein zu einer beispiellosen Forscherkarriere, die mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Zürich im Jahr 1893 ihren Höhepunkt fand. Messikommers archäologischer und forschungshistorischer Nachlass ist in vielerlei Hinsicht eine Fundgrube, die ihresgleichen sucht. Zum einen gehen zahllose Details zu seinen Grabungsunternehmungen aus den alten Dokumenten hervor, zum anderen kann das forschungshistorische Umfeld dieses «Pfahlbauforschers» und «Antiquars» in ungewohnter Detailtreue rekonstruiert werden. Beides macht den Nachlass Jakob Messikommers zu den wissenschaftlich wertvollsten seiner Art.

Wetzikon-Robenhausen

Das Herzstück dieser Publikation bildet die Auswertung der Grabungsunterlagen und Funde der Feuchtbodensiedlungen von Wetzikon-Robenhausen. Sie wurden durch Messikommer in einer fast sechzig Jahre andauernden Grabungstätigkeit erforscht und in zahlreichen Publikationen weltweit bekannt gemacht. Unermüdlich hat er nicht nur die Korrektionsarbeiten am Lauf der Aa archäologisch überwacht und auf diese Weise eine Vielzahl bedeutender Fundstücke für die Nachwelt gerettet, sondern durch das konsequente Aufbewahren biologischer Reste auch massgeblich zur Etablierung der Nachbardisziplinen Archäozoologie und Archäobotanik beigetragen.

Durch die zahlreichen schriftlichen Dokumente lässt sich die Grabungstätigkeit Messikommers in Robenhausen in einzigartiger Weise nachzeichnen. Viele herausragende Funde lassen sich auf diese Weise bestimmten Grabungskampagnen und damit auch einer bestimmten Lokalität zuordnen, so dass die scheinbar kontextlosen Altfunde wieder ein Stück ihres archäologischen Zusammenhangs zurückerhalten. Ausserordentlich detailliert liess sich auch die Handelstätigkeit Messikommers mit all den damit verbundenen Aspekten der Konservierung und Kontaktpflege nachzeichnen. Dies ermöglicht es heute, die zur Finanzierung der Grabungen an in- und ausländische Museen verkauften Funde in einem anderen Licht zu sehen. Damit gewinnen die Funde aus den Grabungen des 19. Jh. eine völlig neue Qualität als Träger forschungshistorischer und konservatorischer Informationen.

Dank verschiedener, im Rahmen einer Inventarisierung der Fundstelle erhobener Daten in den 1990er-Jahren war es möglich, einen Teil der Überlieferungen Messikommers mit neu gewonnenen Felddaten zu vergleichen. Dabei hat sich herausgestellt, dass dessen Aufzeichnungen sehr zuverlässig sind und sich durchaus als Ausgangspunkt für künftige Forschungsvorhaben eignen. Diese Übereinstimmung der alten und neuen Grabungsdaten ist umso erstaunlicher, da die Komplexität der Stratigraphie in Robenhausen gerade wegen der hervorragenden Erhaltung der organischen Schichtbestandteile sehr gross ist. Unter Einbezug der alten Grabungsdokumente, der Befunddaten und des Altfundmaterials liess

sich ein grobes Bild der Siedlungsabfolge erarbeiten. Die ältesten Ablagerungen stammen aus der frühen Pfynner Kultur. Darüber folgen Siedlungsreste der mittleren und späten Pfynner Kultur, der Horgener Kultur, der Schnurkeramik sowie der Früh- und Spätbronzezeit. Diese Besiedlungsabfolge ist partiell auch durch Radiokarbon- und Dendrodaten abgestützt.

Besondere Beachtung verdient der Befund eines in situ dokumentierten Webgewichtensembles von 1999, das in Gesellschaft von fast 30 Textilfragmenten aus einer Brandschicht geborgen wurde. Vieles spricht dafür, dass hier ein pfynzeitlicher Web- oder Flechtrahmen während eines Brandereignisses zerstört worden und eingestürzt ist und dabei eine Vielzahl textiler Halb- und Fertigprodukte unter sich begraben hat. Verschiedene archäologische und archäobotanische Befunde deuten darauf hin, dass während der Pfynner Kultur möglicherweise ein Überschuss an Textilien produziert worden ist. Auf ein bisher wenig dokumentiertes Abfallverhalten während der Pfynner Kultur weisen mehrere separate Anhäufungen von Wildtierknochen (Auerochs, Wisent, Dachs, Marder, Igel, Reh) hin. Dabei verdienen besonders zwei Befunde mit Auerochs- und Wisentknochen besondere Beachtung, weil sie mit menschlichen Schädelresten vergesellschaftet waren.

Das reichhaltige Fundmaterial deckt das gesamte, bisher bekannte Spektrum an organischen und anorganischen Resten aus nordalpinen Feuchtbodensiedlungen ab. Herausragend sind die pfynzeitlichen Gusstiegel, die zahlreichen Lochhäxte aus Felsgestein, die Weihhäxte sowie die Holzartefakte, unter denen sich mehrere einzigartige Geräte befinden. Ausserordentlich bedeutend sind überdies die zahlreichen textilen Funde aus den Altgrabungen.

Wetzikon-Himmerich

Die durch Jakob Messikommer in den späten 1850er-Jahren entdeckte Feuchtbodensiedlung am Südufer des Pfäffikersees ist in der Fachliteratur durch ein kleines Ensemble mittelneolithischer Scherben bekannt geworden. Davon abgesehen sind bisher kaum relevante Daten zur Fundstelle vorgelegt worden. Die ausschliesslich aus Aufsammlungen des 19. und 20. Jh. stammenden und vielfach schwer zugänglichen Funde konnten nun gesamthaft präsentiert werden. Dabei sind Objekte der mittelneolithischen Gossgartacher Gruppe, der Cortailod- und Horgener Kultur und der Spätbronzezeit zusammengetragen worden. Einige nicht sicher beurteilbare Scherben könnten zudem auf eine pfynzeitliche Besiedlung hinweisen. Wenige römische Funde belegen zudem eine Nutzung der Lokalität in der Spätantike.

Das Gebiet rund um den Pfäffikersee

Neben den Funden aus den Feuchtbodensiedlungen von Wetzikon-Robenhausen und Wetzikon-Himmerich wurden erstmals auch die Einzelfunde aus der Umgebung des Pfäffikersees vorgelegt und miteinander in Beziehung gebracht. Dabei wurde die Frage nach der Struktur und Organisation der Siedlungslandschaft aufgeworfen und mit der heutigen Quellenlage konfrontiert.

Résumé

Dans la région du lac de Pfäffikon, l'archéologie est indissociable du nom de l'agriculteur zurichois Jakob Messikommer (1828 à 1917). Né à Wetzikon dans une modeste famille paysanne, le jeune Messikommer fait preuve très tôt d'un intérêt marqué pour l'histoire et les sciences naturelles. La découverte en 1858 d'un important site conservé en milieu humide dans les tourbières de Robenhausen marque le début d'une exceptionnelle carrière de chercheur, aboutissant à l'attribution du doctorat *honoris causa* par l'Université de Zurich en 1893. L'héritage archéologique et historique de Messikommer constitue un véritable trésor pour les chercheurs et demeure sans précédents. Ses documents fourmillent de détails captivants, et le contexte historique entourant ce personnage, «chercheur lacustre» et «antiquaire», peut être restitué avec une fidélité inaccoutumée. Ces éléments se complètent pour que les témoignages laissés par Jakob Messikommer comptent parmi les plus précieux du genre.

Wetzikon-Robenhausen

L'essentiel de la présente publication est consacré à l'élaboration de la documentation de fouille et du mobilier retrouvé dans les sites en milieu humide de Wetzikon-Robenhausen. Étudiés par Messikommer au cours de fouilles s'étendant sur près de soixante ans, ces gisements ont acquis une renommée mondiale grâce à de nombreuses publications. Infatigable, le chercheur ne s'est pas contenté de superviser les travaux de correction du cours de l'Aa, sauvant un abondant mobilier pour les générations futures: par la conservation systématique de vestiges biologiques, il a contribué de manière significative à l'émergence de l'archéozoologie et de l'archéobotanique. Les nombreux témoignages écrits permettent de reconstituer les activités de terrain de Messikommer sur le site de Robenhausen avec une grande fidélité. De nombreux objets d'exception peuvent ainsi être attribués à une campagne de fouille donnée, et donc à un site précis, ce qui permet de restituer un fragment de contexte archéologique à des pièces découvertes anciennement et à première vue coupées de leurs origines. Messikommer était aussi un commerçant et ses activités nous ont été transmises dans leurs moindres détails. Les aspects liés à la conservation des objets et aux contacts qui en découlent peuvent également être restitués de manière extrêmement précise. Ces données permettent aujourd'hui de replacer dans une lumière différente les pièces vendues par Messikommer à des musées suisses et étrangers afin de financer les fouilles. Les objets mis au jour lors des excavations du 19^e s. se retrouvent donc porteurs d'éléments historiques et d'informations touchant à la conservation, ce qui leur confère une qualité nouvelle.

Grâce à diverses données relevées dans les années 1990 au cours d'un projet d'inventorisation du site, on est parvenu à comparer une partie des éléments rapportés par Messikommer avec les données de terrain nouvellement acquises. Les relevés, qui se sont avérés très précis, conviennent parfaitement comme point de départ pour de futurs travaux de recherches. Cette concordance entre les données des fouilles anciennes et récentes est d'autant plus étonnante que la stratigraphie de Robenhausen se caractérise par une grande complexité, due justement à l'excellente conservation des niveaux organiques. En tenant compte de la documentation, des structures et du mobilier des anciennes fouilles, on obtient une image grossière de la chronologie de l'habitat. Les niveaux les plus anciens datent du début de la culture de Pfyn. Suivent les vestiges d'occupations du Pfyn moyen et

final, de la culture de Horgen, du Cordé ainsi que du Bronze ancien et final. Cette chronologie de l'habitat est confortée en partie par des datations au radiocarbone ou par la dendrochronologie.

On évoquera plus particulièrement la structure formée par un ensemble de poids de tisserand, retrouvée en 1999 et associée à près de 30 fragments de textiles pris dans un niveau d'incendie. De nombreux éléments viennent confirmer l'hypothèse qu'un métier à tisser ou à tresser de l'époque de Pfyn a été détruit par les flammes, qu'il s'est écroulé et qu'il a écrasé sous son poids de nombreux produits textiles finis et semi-finis. Diverses structures archéologiques et archéobotaniques révèlent pour le Pfyn une surproduction de textiles. C'est à la même époque que semble émerger un comportement quelque peu particulier vis-à-vis des déchets, jusqu'alors rarement documenté: on relève plusieurs concentrations isolées d'ossements d'animaux sauvages (auroch, bison, blaireau, martre, hérisson, chevreuil). Dans ce contexte, on évoquera plus particulièrement deux structures recelant des ossements d'auroch et de bison associés à des fragments de crânes humains.

L'abondant mobilier couvre la totalité du spectre des objets connus à ce jour au Nord des Alpes dans les sites présentant une conservation des vestiges organiques et anorganiques en milieu humide. On relèvera la présence de creusets de la culture de Pfyn, de nombreuses haches perforées en roches dures, de haches en bois de cerf ainsi que d'artefacts en bois végétal, parmi lesquels on recense plusieurs outils exceptionnels. Les nombreuses découvertes de textiles réalisées lors des fouilles anciennes sont d'une importance primordiale.

Wetzikon-Himmerich

Le site, découvert par Jakob Messikommer à la fin des années 1850 sur la rive méridionale du lac de Pfäffikon, est connu dans la littérature spécialisée au travers d'un petit ensemble de tessons datant du Néolithique moyen. Outre ces objets, on ne dispose pratiquement pas à ce jour d'autres données publiées. Le mobilier, souvent difficile d'accès et provenant exclusivement de ramassages effectués aux 19^e et 20^e s., a pu être à présent exposé dans sa totalité. Il s'agit d'objets des groupes de Grossgartach, de Cortaillod et de Horgen ainsi que du Bronze final. Certains tessons difficiles à déterminer pourraient évoquer une occupation à l'époque de Pfyn. Quelques objets romains démontrent par ailleurs que l'emplacement fut fréquenté par l'homme à la fin de l'Antiquité.

La zone autour du lac de Pfäffikon

Enfin, on présente, et c'est une première, les trouvailles fortuites découvertes dans les environs du lac, en les associant au mobilier des stations de Wetzikon-Robenhausen et de Wetzikon-Himmerich. A cette occasion, on soulève la problématique de la structure et de l'organisation du paysage, tout en évoquant celle de l'état actuel des sources.

Traduction Catherine Leuzinger-Piccand

Riassunto

L'esplorazione archeologica attorno al lago di Pfäffikon è inscindibile dalla figura dell'agricoltore dell'Oberland zurighese Jakob Messikommer (1828–1917). Cresciuto a Wetzikon, figlio di semplici contadini, egli dimostrò ben presto uno spiccato interesse per la storia e le scienze naturali. La scoperta nel 1858 da parte di Messikommer dell'importante insediamento su suolo umido nella torbiera di Robenhausen

segnò l'inizio di una carriera di ricercatore senza precedenti, culminata nel conferimento del dottorato *honoris causa* all'Università di Zurigo nel 1893. Jakob Messikommer ha lasciato un'eredità nell'ambito dell'archeologia e della storia della ricerca che costituisce oggi una miniera d'informazioni senza pari. Da una parte si tratta della documentazione dettagliata delle sue scoperte archeologiche, d'altro canto l'enorme archivio consente di ricostruire nei minimi particolari l'epoca storica e il clima culturale in cui ha vissuto questo «ricercatore di palafitte» e «antiquario». Questi due aspetti rendono il lascito di Jakob Messikommer in assoluto il più prezioso dal punto di vista scientifico.

Wetzikon-Robenhausen

Il fulcro della presente pubblicazione è costituito dallo studio dei documenti di scavo e dei reperti dagli insediamenti su suolo umido di Wetzikon-Robenhausen. L'area fu investigata in quasi sessant'anni d'attività da parte di Messikommer e resa nota in numerose pubblicazioni a livello internazionale. A lui si deve un'incessante opera di controllo archeologico e raccolta di reperti durante i lavori per la regimentazione del fiume Aa. La raccolta e conservazione di resti biologici ha inoltre contribuito sostanzialmente alla fondazione di discipline collaterali quali l'archeozoologia e l'archeobotanica.

Grazie ad una ricca serie di documenti è possibile ricostruire con precisione l'attività archeologica di Messikommer a Robenhausen. Molti degli eccezionali reperti possono così essere attribuiti a singole campagne di scavo e a precise località, tanto che oggetti finora considerati sporadici fuori contesto hanno potuto riacquistare almeno parte della propria collocazione archeologica. Molto ben documentata è anche l'attività commerciale di Messikommer e di tutti gli aspetti ad essa connessi, dai problemi di conservazione degli oggetti alla cura delle relazioni d'affari. Ciò ci consente oggi di valutare sotto una diversa luce gli oggetti venduti a musei svizzeri ed esteri con lo scopo di finanziare le campagne di scavo: essi acquistano infatti nuovo valore quali testimoni della storia della ricerca e della conservazione.

Grazie a nuovi dati, raccolti nell'ambito dell'inventario del sito svolto negli anni 1990, una serie d'informazioni di Messikommer è stata messa a confronto con i moderni rilievi compiuti sul terreno. È stato così possibile dimostrare che le descrizioni del ricercatore sono assolutamente affidabili e che possono costituire una buona base per future ricerche. Il grado di concordanza tra i vecchi e i nuovi rilievi sul terreno sorprende anche vista la complessità della stratigrafia che a Robenhausen è particolarmente elevata, proprio a causa dell'eccezionale grado di conservazione dei sedimenti organici. La valutazione dei documenti di scavo dell'epoca, del rinvenimento e dei reperti di vecchia data ha portato a una ricostruzione a grandi linee dell'evoluzione dell'insediamento. I sedimenti più antichi sono riconducibili alla fase iniziale della cultura di Pfyn. Seguono strati antropici della media e tarda cultura di Pfyn, della cultura di Horgen, della Ceramica cordata, dell'età del Bronzo antico e finale. Tale sequenza è almeno in parte confermata da datazioni al radiocarbonio e dendrocronologiche.

Particolarmente degno di nota è il rinvenimento nel 1999 di un insieme di pesi da telaio, associato a quasi trenta frammenti di tessili in giacitura originale in uno strato d'incendio. Sulla scorta di numerosi indizi è possibile affermare che si tratta di un telaio, utilizzato durante il periodo della cultura di Pfyn per tessere o intrecciare, andato distrutto nel corso di un incendio, assieme a una serie di prodotti tessili

finiti o in corso di lavorazione. I dati archeologici e archeobotanici inducono a ritenere che, durante questo periodo, nel villaggio vi fosse una sovrapproduzione di articoli tessili. Numerosi cumuli separati di ossa di selvaggina (uro, bisonte europeo, tasso, martora, riccio, capriolo) richiamano una pratica di smaltimento dei rifiuti finora poco documentata. Spiccano due situazioni di rinvenimento di ossa d'uro e bisonte europeo cui si associano resti di teschi umani.

Gli abbondanti materiali archeologici coprono la gamma di reperti organici e anorganici caratteristica degli insediamenti su suolo umido d'area nordalpina. Spiccano i crogioli della cultura di Pfyn, le numerose asce di pietra dura perforate e quelle di palco cervino, nonché gli strumenti di legno, categoria che annovera anche oggetti particolari. Di grande interesse sono inoltre i numerosi resti di tessili dai vecchi scavi.

Wetzikon-Himmerich

Questo insediamento su suolo umido, sulla sponda meridionale del lago di Pfäffikon e scoperto da Jakob Messikommer alla fine degli anni 1850, è noto in ambito scientifico unicamente grazie a un insieme circoscritto di vasellame del Neolitico medio. La presente pubblicazione dedica ora spazio all'insieme dei materiali da questo sito, derivati esclusivamente da raccolte del XIX e XX secolo e non di rado di difficile accesso. Tra gli oggetti ricorrono esemplari relativi al cosiddetto «gruppo di Grossgartach», attribuibile al Neolitico medio, alle culture di Cortaillod e Horgen, così come all'età del Bronzo finale. Alcuni frammenti incerti di vasellame potrebbero inoltre indicare l'esistenza in quest'area di un villaggio della cultura di Pfyn. Scarsi reperti d'epoca romana sono probabilmente quanto rimane di un'occupazione della località nel Tardoantico.

La zona attorno al lago di Pfäffikon

Oltre ai reperti provenienti dai villaggi su suolo umido di Wetzikon-Robenhausen e Wetzikon-Himmerich, sono qui presentati e contestualizzati anche rinvenimenti sporadici dall'area attorno al lago di Pfäffikon. Essi forniscono lo spunto per una discussione della struttura e organizzazione del popolamento di questo territorio, sulla base dei dati attuali.

Traduzione Rosanna Janke

Summary

Archaeological research of the area around Lake Pfäffikon is closely linked to the Zurich Oberland farmer Jakob Messikommer (1828–1917). The son of ordinary farming folk, he was brought up in Wetzikon and showed a keen interest in history and the natural sciences from an early age. His discovery of an important wetland settlement in the peat bog at Robenhausen (1858) laid the foundation for an unequalled career in research, which culminated in Messikommer being awarded an honorary doctorate by the University of Zurich in 1893. His archaeological and research historical legacy is in many respects a treasure trove, which is second to none. Firstly, the old documents contain innumerable details about his excavations and, secondly, the research historical environment of the 'pile-dwelling researcher' and 'antiquary' can be reconstructed in extraordinary detail. Both of these facts make Jakob Messikommer's estate one of the most important in terms of its scientific value.

Wetzikon-Robenhausen

The core of this publication is the analysis of the excavation records and finds from the wetland settlements at Wetzikon-Robenhausen. These were explored by Messikommer in a series of excavations spanning almost sixty years and presented to a worldwide audience in numerous publications. Not only did he tirelessly monitor the alterations to the course of the River Aa, thus preserving a multitude of important finds for posterity, but he also made a significant contribution towards the establishment of the neighbouring disciplines archaeozoology and archaeobotany by consistently recovering biological remains.

Numerous written documents provide a unique opportunity to reconstruct Messikommer's excavations in Robenhausen. In so doing, we were able to associate many outstanding finds with particular excavation campaigns and thus with certain locations so that old finds have regained a certain degree of archaeological context, which was thought to have been lost. Messikommer's commercial activities with all aspects of conserving and networking could also be reconstructed in an extraordinarily detailed manner. This means that the finds which were sold to museums here and abroad in order to fund the excavations can be viewed in a different light today. The finds from the 19th century excavations now play a completely different role as carriers of research historical and conservational information.

Thanks to the various data collected in the context of a site inventory compiled in the 1990s, it was possible to compare some of Messikommer's findings with newly gathered field data. This comparison revealed that his records were very reliable and are indeed suitable as starting points for future research endeavours. This compatibility between the old and the new excavation data is all the more surprising, given the great complexity of the stratigraphy in Robenhausen due to the outstanding state of preservation of the organic components within the layers. We were able to reconstruct a rough image of the settlement sequence based on the old excavation records, the data and the old finds. The earliest deposits dated from the Early Pfyn Culture. These were followed by settlement remains from the Middle and Late Pfyn Cultures, the Horgen Culture, the Corded Ware period and finally the Early and Late Bronze Ages. This settlement sequence is partially supported by radiocarbon and dendrochronological dates.

An assemblage of loom weights recorded in situ is particularly worth noting. It was found in 1999 in a burnt layer associated with almost 30 textile fragments. It is quite likely that this was a Pfyn-period weaving frame, which had been destroyed during a conflagration and had collapsed on top of a multitude of finished and half-finished textile products. Various archaeological and archaeobotanical features indicated that a surplus of textiles may have possibly been produced in the Pfyn Culture. Several separate accumulations of wild animal bones (aurochs, European bison, badger, marten, hedgehog, deer) point to a hitherto rarely documented kind of waste disposal in the Pfyn Culture. Particularly noteworthy were two features with aurochs and European bison bones, as they were found in association with human skull remains.

The rich assemblage of finds represented the entire known range of organic and inorganic remains usually found in Northern Alpine wetland settlements. Outstanding finds were Pfyn-period crucibles, numerous perforated axes made of rock, axes made of antler as well as wooden artefacts, including several unique implements. A large number of tex-

tile finds from the earlier excavations were also of immense importance.

Wetzikon-Himmerich

This wetland settlement on the southern shore of Lake Pfäffikon was discovered by Jakob Messikommer in the late 1850s and has become known in research circles thanks to a small assemblage of Middle Neolithic potsherds. Apart from these, hardly any relevant information about the site has been presented up to now. Gathered up in the 19th and 20th centuries, many of the finds are not easily accessible, which means that they can only be presented in a summarising overview. The assemblage includes artefacts from the Middle Neolithic Grossgartach group, the Cortaillod and Horgen Cultures as well as from the Late Bronze Age. Some rather undiagnostic shards may point to a Pfyn-period settlement. In addition, a small number of Roman finds represent the use of the locality in late antiquity.

The area around Lake Pfäffikon

Besides finds from the wetland settlements of Wetzikon-Robenhausen and Wetzikon-Himmerich, individual finds from other areas around Lake Pfäffikon have been presented and put side by side for the first time. In so doing, questions regarding the structure and organisation of the settlement landscape were raised and put into context with the body of information currently available.

Translation Sandy Hämmerle